Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 430. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 14. September 1868.**

Deutschland.

Berlin, 12. Septbr. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem kaiserlich russischen Geschäftsträger am persischen Hofe, Collegien-Rath Johann Zinowjeff, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen; den ordentlichen Lehrer am Marien-Gymnasium zu Posen, Dr. Wladislaus Nehring, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Breslau ernannt und dem Bürgermeister Rottländer zu Gladbach den Titel als Ober-Bürgermeister verliehen.

Der Eisenbahn-Secretair, Appellationsgerichts-Referendarius a. D. Moritz Lyon ist als Geheimer expedirender Secretair bei dem königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angestellt worden. Der Geheime Medicinal-Rath und ordentliche Professor in der medicinischen Facultät zu Greifswald, Dr. Bardeleben, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Berlin berufen worden. — Der Domainen-Rentmeister v. Bismarck in Freiburg ist zum Rendanten der königl. Universitätskasse zu Wittenberg ernannt worden.

Das dem Müller Georg Heinrich Beckmann zu Cappeln in Schleswig unter dem 24. Juli v. J. ertheilte Patent auf eine Windmühlen-Construction, ist aufgehoben. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 13. September. [Graf Bismarck.] Die neuesten Berichte welche über das Befinden des Grafen Bismarck hierher gelangt sind, lassen erkennen, daß die Wirkungen seines letzten Unfalles durch Sturz mit dem Pferde doch nur sehr allmälig schwinden. Bis vor wenigen Tagen mußte der Graf liegen, seidem macht er ohne große Anstrengungen kleine Promenaden in seinem Garten. Es läßt sich augenblicklich gar nicht bestimmen, wenn Graf Bismarck im Stande sein wird nach Berlin, geschweige denn in ein englisches Seebad zu reisen.

[Ueber die Ankunft und den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Schwerin] gehen dem „St.-Anz." folgende Mittheilungen zu:

Schwerin, 11. Septbr. Se. Majestät der König von Preußen kamen gestern Abend 8 Uhr mit einem Extrazuge der Berlin-Hamburger Eisenbahn über Hagenow, wohin der commandirende General des 9. Armee-Corps, General-Lieutenant v. Manstein, mit seinen Adjutanten Allerhöchstdemselben entgegengefahren war, hier an. Der Bahnhof Hagenow war mit einbrechender Dunkelheit glänzend illuminirt worden und ein zahlreiches Publikum hatte sich dort zusammengefunden, was auch auf den Bahnhöfen Friesack, Wittenberge und Warnow, wo der Zug einige Minuten anhielt, der Fall war. Ueberall brachte das Publikum Sr. Majestät dem Könige, sowohl beim Halten als beim Abfahren des Zuges, Hochrufe aus, denen Se. Majestät, am Fenster des Salonwagens erscheinend, jedesmal freundlich dankten.

Hier in Schwerin hatte sich Se. königl. Hoheit der Großherzog mit der anwesenden Generalität, bei Signalisirung des Zuges von Hagenow aus, auf den Bahnhof begeben, um Se. Majestät den König zu empfangen. Der Bahnhof und viele Gebäude der Stadt hatten in den Farben des norddeutschen Bundes, Preußens und Mecklenburgs geflaggt und in den Straßen herrschte bis spät in die Nacht ein reges Leben. Aus der Umgegend waren viele Fremde herbeigeströmt.

Nach herzlicher Begrüßung fuhren beide Monarchen auf das Schloß, wo später eine Soirée en famille stattfand, bei welcher die Großherzogin, die Großherzogin-Mutter Alexandrine und Herzogin Wilhelm von Mecklenburg königl. Hoheiten gegenwärtig waren.

Heute Früh holten die großherzoglich mecklenburgischen Truppen der 34. Infanterie-Brigade die Fahnen vom Schlosse, um sie zu den zwischen Wittenfoerden und Groß-Rogalen auf einer ausgedehnten Hochebene sich versammelnden Truppen der 17. Division zu bringen, welche sich in zwei Treffen, im ersten die Infanterie, Jäger, Fuß-Artillerie und Pionniere, im zweiten die Cavallerie, die reitenden Batterien und der Train aufstellten.

Um 9 Uhr erschienen Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Großherzog in einer Hof-Equipage, stiegen zu Pferde und ritten, vom rechten Flügel der 33. Infanterie-Brigade beginnend, die Fronten ab, wobei die Truppen regimenterweise die Honneurs machten. Den Souverainen und deren militärischer Suite folgten Ihre königl. Hoheiten die regierende und die verwittwete Großherzogin und die Prinzessin Marie von Mecklenburg in offenen Hof-Equipagen. Nachdem die Truppen in der oben angegebenen Ordnung vorbeimarschirt waren, wobei Se. königl. Hoheit der Großherzog Höchstsich an die Spitze der 34. Infanterie-Brigade — ausschließlich mecklenburgische Truppen — gestellt und dieselben an Se. Majestät den König vorbeigeführt hatte, nahmen die Regimenter ihre Stellungen für ein Divisions-Manöver mit supponirtem Feinde ein. Nach Beendigung des Manövers machten sämmtliche Truppen dem auf einer Höhe haltenden und das Ganze überschauenden Bundesfeldherrn die Honneurs, worauf die Generale und Stabsoffiziere zu Sr. Majestät gerufen wurden. Allerhöchstdieselben sprachen darauf nach eingehender Beurtheilung der ausgeführten Bewegungen, Ihre volle Zufriedenheit nicht allein mit den alten und unter diesen besonders mit den mecklenburgischen Regimentern, sondern auch mit den neuformirten Truppentheilen aus, wobei Allerhöchstdieselben zum Schlusse das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 noch besonders belobten.

Auch dem auf morgen befohlenen Feldmanöver der Division werden Se. Majestät der König beiwohnen und dann Nachmittags nach Lübeck abreisen.

[Die Königin-Wittwe] wird in diesen Tagen nach Sanssouci zurückkehren, nachdem sie auch in Baden-Baden der Königin Augusta einen Besuch gemacht hatte und einen Tag in der Nähe von Erfurt auf dem Gute des Oberhofmarschalls Grafen Keller verweilt haben wird. Der Aufenthalt in Interlaken hat auf das Befinden der hohen Frau eine sehr günstige Wirkung geübt, die zu unterstützen und zu befestigen die Königin vom November an einen siebenmonatlichen Aufenthalt in Mentone nehmen wird.

Ratzeburg, 13. Sept. [Geognostische Untersuchung.] Wie das hiesige Amtsblatt meldet, ist von dem Minister für Lauenburg eine geognostische Untersuchung des ganzen Herzogthums angeordnet, mit deren Ausführung der Bergbeamte Jung aus Hannover betraut wurde; dieselbe wird Mitte September beginnen und ca. 3 Wochen dauern.

Lübeck, 12. Sept. [Se. Majestät der König] verließ, von dem Großherzoge und der Großherzogin Mutter nach dem Bahnhofe geleitet, um 5 Uhr Nachmittags Schwerin. Um 6 Uhr traf Se. Majestät in Büchen ein, wo der außerordentliche Landescommissar Baron v. Ompteba zum Empfange anwesend war. Der Bahnhof war glänzend illuminirt. In Mölln und Ratzeburg, deren Bahnhöfe ebenfalls prächtig erleuchtet waren, wurde der König unter den Klängen der Musik von den Schützengilden und den Schulen begrüßt. In Ratzeburg verließ Se. Majestät den Waggon, wurde von dem Geh. Rath, Regierungspräsidenten v. Lintow, und dem Hofgerichtspräsidenten Grafen v. Reventlow empfangen und nahm die Vorstellung der Behörden und Honoratioren an. Auf der ganzen Fahrt wurde der König enthusiastisch begrüßt.

Soeben 8 Uhr ist Se. Majestät, von enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung begrüßt, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war eine Compagnie des 76. Infanterie-Regiments mit der Fahne aufgestellt. Der König begab sich durch die Straßen der glänzend illuminirten Stadt nach dem Hause des Senator Curtius, wo Se. Majestät Wohnung nahm.

Lübeck, 13. Sept. [Bei dem heutigen Dejeuner,] welches die Stadt Sr. Majestät dem Könige von Preußen im Casino gab, sprach der Bürgermeister Dr. Roeck dem Könige den Dank der Stadt für den Besuch aus. Se. Majestät antwortete: „Lassen Sie mich diesen Dank durch den meinigen erwiedern. Es gilt der Art und Weise, mit welcher diese altehrwürdige Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und diese Herzlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde. Die freundlichen und günstigen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Lübeck geherrscht, haben sich auch in Allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier gesehen. Auf daß dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Lübeck!"

Die Abreise Sr. Majestät nach Panker erfolgt heute Nachmittag $2\frac{3}{4}$ Uhr.

Oesterreich.

Wien, 12. Sept. [Verleihung.] Die „Wiener Zeitung" meldet amtlich, der Kaiser habe auf den Vortrag des Reichskanzlers dem österreichischen Gesandten am Berliner Hofe, Grafen v. Wimpffen, die Geheimrathswürde taxfrei verliehen.

Pest, 11. Sept. [Der Hof] wird im Laufe des Monats in Ofen erwartet. — **Wukovitz**, der im Jahre 1849 Justizminister war, ist aus der Verbannung zurückgekehrt.

Pest, 12. Septbr. [Alexander Karageorgewitsch] ist wegen Confrondation mit den Belgrader Complicen heute in Semlin eingetroffen. Die Schlußverhandlung der zweiten Serie von Angeklagten im serbischen Attentatsprocesse ist bevorstehend, nach deren Beendigung der Belagerungszustand aufgehoben wird.

[Brand.] Das große 6000 Centner fassende gemauerte Reservoir der Petroleum-Raffinerie-Actien-Gesellschaft in Ofen brennt seit 3 Uhr Nachmittags. An Löschen ist nicht zu denken, man bemüht sich die fünf nebenan liegenden Reservoirs zu schützen, deren Inbrandgerathung jeden Augenblick befürchtet wird. Der Schaden ist ungeheuer. Drei Menschen sind verunglückt.

Linz, 11. Sept. [Ehegerichts-Acten.] Heute Vormittag haben Landesgerichtsrath Pöchmüller und zwei Beamte vom Bischof Rudigier die für einen speciellen Fall nöthigen Ehegerichtsacten verlangt und unter Protest erhalten.

Lemberg, 11. Sept. [Adels-Programm.] Heutige Blätter bringen das Programm der Adelspartei unter Leitung des Abgeordneten Krzeczunowicz. Das Programm verlangt als Erforderniß der Landes-Autonomie eine gemeinsame Behandlung nur jener Angelegenheiten, welche das gemeinsame Herrscherhaus, das Macht- und Sicherheitsbedürfniß der Monarchie oder das Reichs- und Landesbedürfniß als solche stempeln. Diese Angelegenheiten werden in zehn Punkten aufgezählt. Das Programm verlangt weiter einen obersten Gerichtshof, eine oberste Verwaltungsbehörde im Lande und einen Minister zur Seite des Monarchen.

Provinzial-Zeitung.

Warmbrunn, 13. Sept. [Der zeitherige Besitzer der Herrschaften Kynast und Greiffenstein,] Herr Graf Leopold Schaffgotsch, hat vergangenen Mittwoch in Berlin mit einer Tochter des Genremalers Herrn Bartsch*) sich vermählt. Die erste Nachricht von der bevorstehenden Vermählung traf schon vor acht Tagen hier ein und wurde freudig begrüßt, da die Wahl des Herrn Grafen eben eine Wahl seines Herzens, und seine Braut auch hier von Vielen als eine gebildete und liebenswürdige Dame gekannt ist. Es wurden daher auch schleunigst Anstalten zum feierlichsten Empfang getroffen. Da traf gestern plötzlich die Nachricht hier ein, daß die Vermählung zwar stattgefunden, daß aber der Herr Graf auf den ferneren Besitz der Herrschaften Kynast und Greiffenstein, und zwar zu Gunsten seines Bruders, Herrn Grafen Ludwig Schaffgotsch, verzichtet und seinen Wohnsitz in Düsternbrook bei Kiel aufgeschlagen habe. Man sagt, Hausgesetz sowohl als auch das Testament des verstorbenen Besitzers verlangten die Verzichtleistung, sofern der Herr Graf keine sogenannte „ebenbürtige" Wahl treffen sollte. Da er seine Gemahlin schon seit länger als zwei Jahren kennt, kann man auch nicht sagen, daß sein Schritt ein übereilter sei. Auch sind die Gerüchte vollständig unwahr, nach welchen der Herr Graf zu der Vermählung gezwungen worden sein soll. — Wir glauben hoffen zu dürfen, daß Graf Ludwig — der in sechs Monaten den Besitz der beiden Herrschaften antreten wird, und dem ganz derselbe edle, humane Charakter, wie seinem Bruder, nachgerühmt werden kann — der würdigste Nachfolger desselben sein und alles das fortsetzen wird, was Letzterer zum Wohl der ganzen Gegend mit so vieler Liebe begonnen hat.

*) Im „Berl. Fr.-Bl." wird sie Fräulein Bartz genannt. Das Blatt fügt hinzu: Fräulein Bartz war vor mehreren Jahren bei dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater beschäftigt, sie gastirte damals in Warmbrunn, wo der Graf vor sieben Jahren ihre Bekanntschaft machte, in welcher Zeit er alle Hindernisse, die sich seiner Verheirathung entgegenstellten, hinwegzuräumen wußte. Der Graf lebte in Berlin lange Zeit als einfacher Privatmann, er ist in seiner Heimath wegen seiner Einfachheit und Mildthätigkeit sehr beliebt. D. Red.

** **Kattowitz**, 12. Septbr. Die „Schlesische Ztg." brachte gestern die Nachricht, daß am 9. d. M. auf Fanny-Grube eine Kessel-Explosion stattgefunden habe, durch welche mehrere Menschen verunglückt sein sollten. Die Mittheilung ist in allen ihren Theilen unwahr. Wie eine Anzeige des Gruben-Repräsentanten, Herrn v. Rheinbaben, besagt, ist der Betrieb der Fanny-Grube in ungestörter Weise fortgesetzt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 12. Sept. 10 U. Ab.	329,19	+14,9	W. 0.	Wolkig.
13. Sept. 6 U. Mrg.	330,06	+10,6	NW. 2.	Trübe.
2 U. Nachm.	330,97	+10,1	W. 1.	Regnicht.
10 U. Abds.	330,80	+9,9	S. 0.	Trübe.
14. Sept. 6 U. Mrg.	330,08	+6,9	N. 0.	Bedeckt, Regen.

Breslau, 14. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 10 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 11. Sept. „Gazzette de France" veröffentlicht eine angebliche Depesche des Hrn. v. Thile an den preußischen Geschäftsträger in Paris vom 28. August d. J., in welcher die Botschaft benachrichtigt wird, daß unmittelbar nach Beendigung der Herbstmanöver alle Reserven aufgelöst werden, und daß die Rekrutirung auf drei Monate vertagt ist. „Die Regierung Sr. Majestät, heißt es weiter, habe durch diese wichtige Maßregel, welche die preußische Armee um 120,000 Mann reducirt, von ihrer Mäßigung und ihrer Liebe zum Frieden ein neues Zeugniß geben wollen. Sie wollte zugleich ihr Vertrauen in die Aufrechthaltung des Friedens kundgeben, da nach ihrer Meinung gegenwärtig keine Frage bestehe, welche die europäische Ruhe bedrohen könnte." Der Geschäftsträger wird schließlich angewiesen, von dieser Depesche dem Marquis Moustier vertrauliche Mittheilung zu geben, ohne irgend einen Commentar hinzuzufügen. Diese Depesche wird mit um so größerem Rechte für apokryph angesehen, als Hr. v. Thile bereits Mitte August seinen Urlaub angetreten hat.

Paris, 12. Sept. Durch Decret im heutigen „Moniteur" werden die Zinsen der Schatzbons für 3—5 Monate auf $\frac{1}{2}$ pCt., für 6—11 Monate auf 1 pCt., für ein Jahr auf $1\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzt. Heute findet zur gewöhnlichen Stunde in Fontainebleau Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. Fürst Metternich soll vor seiner heute erfolgenden Abreise noch eine Audienz beim Kaiser haben.

Paris, 12. Sept. Einer Mittheilung der Correspondenz „Nord-Est" zufolge hat am 9. d. M. eine 250 Mann starke, in Rumänien gebildete Insurgentenbande die Donau bei Nicopoli überschritten. (W. T. B.)

Paris, 13. Septbr. „Etendard" sagt, der Kaiser habe an die Generäle, welche ihn bei der Abreise aus dem Lager von Chalons nach der Eisenbahnstation begleiteten, folgende Worte gerichtet: Ich bin während der acht Tage, die ich in Ihrer Mitte verweilt habe, sehr glücklich gewesen. Ich werde weiter nichts äußern, weil die Journale nicht verfehlen würden, aus meinen Worten, so gemäßigt dieselben auch sein möchten, den Krieg zu prognostiziren. Ich beschränke mich also darauf, Ihnen meine Befriedigung über Ihren Eifer und Ihre Hingebung auszusprechen.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie der kaiserliche Prinz sind heute Morgen um 10 Uhr von Fontainebleau nach Biarritz abgereist; während der Reise wird das Incognito beobachtet. (Wolff's T. B.)

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser und der kaiserliche Prinz, als sie am Freitag das Lager zu Chalons verließen, von den Soldaten, trotzdem jede officielle Ehrenbezeugung verboten war, mit den wärmsten Zurufen zum Abschiede begrüßt wurden.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die spanische Regierung mit dem Crédit foncier eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen abzuschließen. — Der bisherige Botschafter in Rom, Graf Sartiges, ist hier eingetroffen. — Gestern war in Fontainebleau Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers. (Wolff's T. B.)

London, 12. Septbr. Die Königin ist, begleitet von den Prinzessinnen Louise und Beatrice, sowie dem Prinzen Leopold, gestern Abend um 6 Uhr in Windsor via Portsmouth, wo dieselben in einer Galabarke von der Yacht gelandet waren, eingetroffen. — Die Reise nach Balmoral ist auf Montag angesetzt. (T. B. f. N.)

London, 12. Sept. Aus Mobile vom 31. August wird gemeldet: Das Gesammtresultat des eben abgeschlossenen Baumwollenjahres ergiebt folgende Aufstellung: Zufuhren 361,000 Ballen. Davon gingen nach Großbritannien 211,000, nach Frankreich 10,000, nach verschiedenen anderen fremden Häfen 15,000 Ballen Baumwolle. Die diesjährige Ernte wird auf $2\frac{1}{4}$ Mill. Dollars geschätzt.

Madrid, 10. Septbr. In der Sierra de Ronda hat sich eine Insurgentenbande von ungefähr 100 Mann gebildet. Die Journale von Cadix veröffentlichen ein Rundschreiben des Gouverneurs, in welchem dieser Thatsache Erwähnung geschieht. — Die spanische Regierung hat als Garnison für Rom eine Armee von 30,000 Mann zur Verfügung gestellt, falls zwischen Frankreich und Preußen ein Krieg ausbrechen sollte. — Die Finanzlage des Staates ist sehr schlecht; die Regierung befindet sich mit der Zahlung des Gehalts an die Beamten im Rückstande. (T. B. f. N.)

Lissabon, 12. Sept. Aus brasilianischer Quelle stammende Nachrichten aus Rio de Janeiro, die ohne Angabe des Datums hier eingetroffen sind, melden, daß die Garnison von Humaita, welche nach dem Chaco zurückgegangen war, sich am 5. v. M. mit 12 Kanonen, 7 Fahnen und einer großen Menge Waffen ergeben hat. Das brasilianische Geschwader beherrscht den Paraguayfluß bis nach Mattogrosso; brasilianische Panzerschiffe bombardiren Tebicuary. Die Nachrichten von einer im Lopez'schen Lager ausgebrochenen Verschwörung, so wie von der Hinrichtung Berge's und Carrara's werden bestätigt. Humaita wird seitens der Alliirten demolirt. Die ganze alliirte Armee ist auf dem Marsche nach Tebicuary. (W. T. B.)

St. Petersburg, 12. Septbr. Der Kaiser hat den zwischen dem General-Gouverneur von Turkestan und dem Emir von Buchara abgeschlossenen Friedensvertrag nicht ratificirt. — Die hiesige „Börsenzeitung" schreibt: „Die Treubrüchigkeit des Emir kann nicht länger geduldet werden, sonst wird Buchara für Rußland ein zweiter Kaukasus." (T. B. f. N.)

Newyork, 12. Sept. Durch ein vom 13. bis zum 16. August dauerndes Erdbeben sind Arica, Arequipa, Islay, Iquique, Pasco, Juan, Cavelica, Ibarra und zahlreiche andere Städte von Peru und Ecuador völlig zerstört. Der Verlust an Menschenleben beträgt in Peru 2000, in Ecuador 20,000, obwohl sich die Mehrzahl der Bewohner der Städte Arica und Arequipa rettete. Der Schaden wird auf 300 Millionen Dollars veranschlagt. An der Küste und in der Nähe der Chincha-Inseln sind viele Schiffe zu Grunde gegangen. Auch der großbritannische Consul Billinghurst und seine Familie ist umgekommen. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 12. Sept., Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 25—70, 20—70, 35—70, 30. Italienische 5procentige Rente 52, 50 fest. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 552, 50. dito ältere Prioritäten 261, 00. dito neuere Prioritäten 259, 50. Credit-mobil.-Actien 281, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 411, 25. dito Prioritäten 218, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) $81\frac{1}{2}$. Wechselnotirungen: London 25, 26.

New-York, 12. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109. Goldagio $44\frac{1}{4}$. Bonds $113\frac{3}{4}$. Baumwolle 26. Mehl 8, 85. Petroleum 29.

Frankfurt a. M., 12. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel $103\frac{5}{8}$. Oesterreichische National-Anleihe $52\frac{1}{2}$. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 $75\frac{1}{8}$. Hess. Ludwigsbahn —. Baiersche Präm.-Anl. $102\frac{3}{8}$. 1854er Loose $66\frac{5}{8}$. 1860er Loose $73\frac{3}{8}$. 1864er Loose $98\frac{1}{4}$ B. Oberhessische $72\frac{1}{2}$. Russ. Bodenkredit —. Lombarden $190\frac{1}{2}$. Türken —. Matt. Nach Schluß der Börse fester. 1860er Loose $73\frac{1}{2}$. Staatsbahn $259\frac{5}{8}$. Lombarden 191.

Frankfurt a. M., 13. Sept., Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner $75\frac{3}{8}$. Credit-Actien $217\frac{1}{2}$. Steuerfreie Anleihe $51\frac{1}{2}$. 1860er Loose $73\frac{3}{8}$. Staatsbahn $260\frac{1}{2}$. Lombarden —. Besser.

Wien, 12. Septbr., Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 209, 70. 1860er Loose 83, 00. 1864er Loose 93, 60. Staatsbahn 250, 20. Galizier 208, 75. Napoleonsd'or 9, 19. Lombarden 184, 50. — Matt.

Wien, 13. Sept., Mittags. [Privatverkehr.] Credit-Actien 210, 10. Staatsbahn 251, 20. 1860er Loose 83, 10. 1864er Loose 93, 80. Galizier 209, 75. Lombarden 184, 70. Napoleond'or 9, 18. — Befestigend.

Hamburg, 12. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 92¼. Oesterreichische 1860er Loose 73¼. Staatsbahn 548½. Lombarden 404. Italienische Rente 51. Vereins-Bank 111¼. Norddeutsche Bank 125¾. Rhein. Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel 113⅜. Finnländische Anleihe 79¼. 1864er Russische Prämien-Anleihe 109¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 109¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅝. Disconto 1½ Procent. Mecklenburger 77⅝. — Anfangs flauer.

Hamburg, 12. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. netto 126 Bankothaler Br., 125 Gld., pr. Sept.-October 121 Br. u. Gld., pr. Octbr.-Novbr. 119 Br., 118 Gld. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 Gld., pr. Septbr.-Octbr. 93 Br., 92 Gld., pr. Octbr.-Novbr. 91 Br., 90½ Gld. Hafer sehr stille. Rüböl ruhiger, loco 20½, pr. Septbr.-October 20⅝, pr. April-Mai 21¼. Spiritus ruhig, per September zu 29¼ angeboten. Kaffee gefragter. Zink fest. Petroleum loco 13, pr. October 13⅜. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 12. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Flau. Middling-Orleans 10⅞. Middling-Amerikanische 10⅝. Fair Dhollerah 7⅞. Middling fair Dhollerah 7⅜. Good middling Dhollerah 7⅛. Bengal —. Fair Bengal 6¾. Fine Bengal —. New fair Oomra 7¾. Good fair Oomra 8¼. Pernam 10¼. Smyrna 8½. Egyptische 12. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. (Tagesimport 6092 Ballen, davon ostindische 5891 Ballen). Angeboten, Preise ⅛ niedriger.

New-Orleans 10⅝, Georgia 10¼, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7⅜, good middling Dhollerah 7. Bengal 6¾.

New-York, 12. Septbr. [Baumwollenbericht.] (Von Thiele, Mötz und Comp.) Zufuhren in den letzten 14 Tagen in allen Häfen der Union 11,500 Ballen. — Preis in New-York von Middling Upland, Cost und Fracht nach Liverpool pr. Segelschiff 9 D. Markttendenz weichend, Verkäufe unter Notirung.

Paris, 12. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 81,00, pr. November-December 81, 75. Mehl pr. September 69, 50, pr. November-December 63, 50 unbelebt. Spiritus pr. September 73, 00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 12. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 48¼, per Sept. 48, per October-December 49.

Bremen, 12. Septbr. [Petroleum.] Standard white, loco 5¾, per Octbr. 5¾.

Berlin, 13. Septbr. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Wenig Geschäft. Wir notiren: Oesterr. Creditactien 93¾—93 bez.; Oesterreich. 1860er Loose 73¼ bez.; Lombarden 106¾—⅛ bez.; Franzosen 149 bez.; kurz Wien 88¾ bez.; Italiener 52⅞—¾ bezahlt; per ultimo 52¾ bez.; Amerikaner 76 bez.; Türken 38⅝ Gd.; Galizier 92¾ bez.; Cosel-Oderberger 114 bez.; Oberschlesische 181¾ bez. (B. B. Z.)

Die „National-Zeitung" giebt in ihrem Börsen-Wochenbericht nachstehendes Urtheil über die Vorlagen der auf den 22. September d. J. stattfindenden General-Versammlung des Verwalungs-Rathes der Oberschlesischen Eisenbahn:

Die Linie Kosel-Reisse-Glatz-Wildenschwert ist eine Nothwendigkeit nicht allein für die Erweiterung des Kohlenabsatzes nach den dem Verkehr aufzuschließenden Gebietstheilen und nach Böhmen, sondern auch, weil sich die Oberschlesische Eisenbahn einen Antheil an der in Böhmen durch den Ausbau des Bahnnetzes bevorstehenden Verkehrsentwickelung, welche über die diesseitigen Landesgrenzen hinübergreifen wird, sichern muß. In demselben Augenblicke, in welchem der Herr Minister die Linien Frankenstein-Reisse-Kosel und Breslau-Glatz-Wildenschwert untrennbar erklärte, mußte die Oberschlesische Bahn der letzteren näher treten und nach eingehender Untersuchung der maßgebenden Verhältnisse den Bau auch dieser Bahn übernehmen. Die Linie Kosel-Frankenstein wird sich vorzugsweise auf den durchgehenden Verkehr stützen und die Gefahren beseitigen, welche demselben durch die neuen österreichischen Bahnbauten drohen.

In Böhmen sind im Bau begriffen: die Franz-Joseph-Bahn, von welcher aber nur ein Theil in dieses Kronland fällt. Die böhmische Nordbahn (19,0 Meilen), die nordwestböhmische Bahn (38 Meilen). Ein Blick auf die Karte zeigt, daß diese Bahnen geeignet sind, in jenem Lande, in welchem Industrie und der Ackerbau eine bedeutende Rolle spielen, ganz neue Verhältnisse zu begründen. Die österreichische Nordwestbahn (Wien-Znaim-Iglau-Kolin-Jungbunzlau) geht ebenfalls nach Böhmen hinein, wird aber den nordwestlichen Theil des Landes durchschneiden, während die nach Wildenschwert und Schweidnitz laufenden Linien weiter westlich gelegen sind. Die Wildenschwert-Glatzer Linie wird außerdem durch die Verbindung zwischen Glatz und Waldenburg eine Verbindung nach Berlin erhalten und anderseits über die Reichenberg-Pardubitzer Bahn mitten in die industriellen Gebiete Böhmens und nach Prag führen. Die Rentabilität erscheint also, ungeachtet der hohen Anlagekosten, zweifellos. Es ist hier am Platze, zu erwähnen, daß schon vor einigen Jahren eine Denkschrift der Verwaltung der Wilhelmsbahn über die Linie „Leobschütz-Frankenstein" die volle Verzinsung des Anlagecapitals (auf 2 Mill. Thlr. 5 Procent und auf 4 Mill. Thlr. 4½ Procent) und einen Ueberschuß von 13,185 Thlr. berechnete, ohne den jetzt besonders wichtigen Verkehr nach Böhmen ins Calcul aufgenommen zu haben.

Aus dem Gesagten ist ersichtlich, daß beide Linien Cosel-Frankenstein und Breslau-Glatz-Wildenschwert ein zusammengehöriges Ganze bilden und eine Trennung kaum gedacht werden kann.

Die alten Linien der Oberschlesischen Eisenbahn schließen sich bei Slupce an die frühere Krakau-Oberschlesische Eisenbahn und durch dieselbe an die galizische Ludwigsbahn (Krakau-Lemberg) und an die Lemberg-Czernowitzer Bahn an. Die Linien von Lemberg nach Brody und von Czernowitz nach Suczawa sind im Bau begriffen; von dort werden die moldau-walachischen Bahnen das Verkehrsgebiet der galizischen Bahnen bedeutend erweitern. Czernowitz liegt hart an der russischen Grenze, 50—60 Meilen von Odessa; von diesen sind 22 Meilen (Balta-Odessa) bereits im Betriebe. In nicht langer Zeit wird auch die Zwischenlinie ausgefüllt und dann ein directer Schienenweg zwischen dem Schwarzen Meere und den Nord- und Ostseehäfen hergestellt sein. Wir legen sonst kein besonderes Gewicht auf den so oft mit Nachdruck betonten „internationalen Verkehr", ja noch mehr, wir betrachten die viel gepriesenen Verbindungen zwischen zwei auf hunderte von Meilen entfernt liegenden Häfen als bloße Redensarten ohne besonderen Inhalt. Hier liegt aber eine Ausnahme vor, weil die Verbindung mit Rußland fruchtbare Districte durchschneidet und ein Verkehrsgebiet dem diesseitigen Handel aufschließt, dessen Bedeutung für den Durchgangsverkehr keinen Augenblick unterschätzt werden darf. Dieses Gebiet wird auch der Oberschlesischen Bahn auf ihren alten und neuen Strecken tributär werden und deren Rentabilität bedeutend steigern.

Wir können also immer nur aufs Neue wiederholen, daß es ein arger Fehler ist, die künftigen Verkehrsverhältnisse auf der Basis der gegenwärtigen zu beurtheilen. Sie werden voraussichtlich in allen Richtungen eine durchgreifende Umgestaltung erfahren, und diejenigen Bahnen werden den Löwenantheil haben, welche in richtiger Erkenntniß sich bei Zeiten den Anschluß und mit demselben eine in allen Richtungen genügende Leistungsfähigkeit sichern. Die Oberschlesische Eisenbahn würde in ihrer künftigen Gestaltung bei Slupce, mittelst der Cosel-Oderberger bei Oderberg, bei Zuckmantel und Wildenschwert eine Verbindung mit dem ungarisch-österreichischen Bahnnetz erhalten und sich dadurch der Ausbau des galizischen, ungarischen, mährischen und böhmischen Bahnnetzes (ca. 230 Meilen ohne die Franz-Josephs- und österreichische Nordwestbahn) unmittelbar nutzbar machen.

Die am vorigen Sonntage stattgehabte Vorversammlung vieler Actionäre hat Beschlüsse gefaßt, welche wir nicht recht verstehen. Der Herr Minister erklärte die Zusammengehörigkeit der Linien Kosel-Frankenstein und Breslau-Glaz-Wildenschwert, die Versammlung will den Bau der letzteren, „Glaz-Wildenschwert" pure ablehnen. Noch mehr als das, sie fordert eine staatliche Zins-Garantie von 4 Procent für das übrige Anlage-Kapital, eine Erweiterung der Befugnisse des Verwaltungsrathes, Modifikation des dem Staate zuerkannten Stimmrechtes und will für das ebenfalls dem Staat zustehende Recht des Präzipuums eine Maximalgrenze gezogen wissen. Sie lehnt also eine Bedingung des Ministers ab und fordert nichtsdestoweniger die weitgehendsten Concessionen. Wir halten, ebenso wie die Versammlung, die dem Staate bei Uebernahme der Zinsgarantie der B-Actien zuerkannten Rechte für so außerordentlicher Art, daß wir eine Modifikaton dringend befürworten, ungeachtet die Ausübung des staatlichen Stimmrechtes in demselben Augenblick wenig gefährlich wird, in welchem die Actionäre in geschlossenen Reihen auftreten. Ob der „Rechtspunkt" anfechtbar ist, d. h. ob die Ausdehnung des Unternehmens Verhältnisse begründet, welche eine Modifikation der früher dem Staate eingeräumten Rechte auch juristisch rechtfertigt, haben wir nicht zu untersuchen. Die Beschreitung des Rechtsweges liegt auch nicht in der Absicht der am Sonntage versammelt gewesenen Actionäre; sie haben aber die Genehmigung der Projecte von so vielen Bedingungen abhängig gemacht, daß die erstere nicht allein in Frage gestellt, sondern auch unwahrscheinlich ist. Dieses Verfahren würde sich theilweise rechtfertigen lassen, wenn irgend welche Gewißheit bestände, daß nach der Ablehnung die neuen Projecte ganz fallen und nicht durch andere Unternehmer ausgeführt würden. In letzterem Falle ginge die Oberschlesische Eisenbahn ihres Einflusses auf den durchgehenden Verkehr theilweise verlustig; sie würde einer Stellung entkleidet, welche sie im Interesse der Actionäre bisher eingenommen hat; genug, das Unternehmen würde in empfindlicher Weise geschädigt werden. Diese Eventualität liegt so nahe, daß wir die Frage stellen dürfen, ob der durch dieselbe veranlaßte Nachtheil größer ist als derjenige, welcher entsteht, wenn man jetzt in schroffer Weise Fragen zur Entscheidung bringen will, welche längst bestanden haben und bei Emission der C-Actien hätten gelöst werden müssen. Wir wiederholen, daß wir eine Modification des staatlichen Stimmrechtes und der Bestimmungen über das Präcipuum dringend befürworten und von der General-Versammlung auch einen dahin gehenden Beschluß erwarten. Wir wollen aber diesen Zweck auf dem Wege der Verhandlung, welche in die Hände der Verwaltungs-Organe gelegt werden muß, erreicht sehen, ungeachtet wir die geringeren Chancen desselben anerkennen. Aber wir wollen nicht von dem Resultate die Genehmigung der Vorlage abhängig gemacht wissen, weil wir auf diese einen bedeutend größeren Werth legen, als auf jene Modification. — Die am Sonntage versammelt gewesenen Actionäre setzen ihre Opposition doch nur mit der Aussicht auf Erfolg ins Werk, sie wollen also die Probe machen, ob sie trotz des dem Staate eingeräumten Stimmrechtes die Macht der Entscheidung in Händen haben. Dieselbe würde ihnen niemals entrissen worden sein, wenn sie immer ihre Schuldigkeit gethan hätten; sie werden sie auch in Zukunft besitzen, wenn sie in geschlossenen Reihen auftreten und auf solchem Wege den Absichten der Staatsregierung, wenn dieselben für das Unternehmen schädlich erachtet werden, Opposition machen. In dem vorliegenden Falle geben wir eine solche Schädlichkeit nicht zu. Der Durchgangsverkehr muß, wenn er überhaupt für eine gewisse Route erhalten bleiben soll, mit möglichst niedrigen Tarifsätzen ausgestattet sein, diese bedingen überall die kürzesten Linien herzustellen. Das ist der Zweck der Neubauten; will man diese in andere Hände, als in diejenigen der Oberschlesischen Eisenbahn legen, dann wird die Gesellschaft ohne jedes Aequivalent benachtheiligt.

Was die ebenfalls angefochtene Bestimmung über den „directen Verkehr" betrifft, so befindet sie sich in mehreren in neuerer Zeit ertheilten Concessionen, u. A. der für Venlo-Osnabrück der Köln-Mindener ertheilten. Diese Bestimmungen bezwecken die Beseitigung gewisser, zum Nachtheil des öffentlichen Interesses geltend gemachten Sonder-Interessen, durch welche der Aufrechthaltung der mit dem Ausbau des Bahnnetzes mehr und mehr schwindenden Monopolisirung des Verkehrs vorgebeugt werden soll. Der Vorwurf ist auch hier an eine andere, an die Adresse derjenigen Bahn-Verwaltungen, resp. Verbände zu richten, deren Verfahren die Nothwendigkeit jener Bestimmungen veranlaßt hatte.

Nach den Voranschlägen wird sich die Meile der neuen Bahnen nicht voll 530,000 Thlr. stellen, gegen 541,437 Thlr. durchschnittlich für alle preußischen Bahnen Ende 1866. Die Oberschlesische Eisenbahn mit ihren Abzweigungen nach Posen und Stargard gab in 1867 zur Dividenden-Vertheilung (13⅜ pCt.) dem Präcipuum und der Steuer auf 12,606,000 Thlr. Actien, 2,690,592 Thlr.

Zu einer Dividende von 8 Procent und denselben Ausgaben, sind auf 25,212,000 Thlr., 2,702,410 Thlr., also etwa die gleiche Summe erforderlich. Die Dividende beträgt dann 1⅝ pCt. mehr als die Hälfte von 13⅜ pCt., weil sich Präcipuum und Steuer um 282,322 Thlr. oder 29 pCt. reduciren, es beträgt nämlich

	auf 2,606,000 Thlr. Actien und 13⅜ pCt. Dividende	25,212,000 Thlr. Actien und 8 pCt. Dividende.
das Präcipuum	Thlr. 686,764	480,604
die Steuer	„ 281,009	204,847
	Thlr. 967,773	685,451

Zur Zahlung einer Dividende von 10 pCt. müssen, wenn wir 40 pCt. der Einnahmen als Betriebs-Ausgaben und Zinsen und Amortisation (letztere mit ½ pCt. der neuen Prioritäten) in Ausgabe stellen, 50,000 Thlr. Brutto per Meile und Jahr eingenommen werden, gegen 76,996 Thlr. Brutto auf allen preußischen Bahnen in 1866 und 162,646 Thlr. auf der Oberschlesischen Hauptbahn in 1867. Die Breslau-Posen-Glogauer nahm 55,794, die Stargard-Posener 48,476 Thlr. pro Meile ein. Ob eine Einnahme von 50,000 Thaler unter den bestehenden und oben geschilderten Verhältnissen zu erwarten ist, überlassen wir der Beantwortung des Lesers. Rechnen wir von dem Course von 186 11 pCt. als Super-Dividende ab, dann bleiben 175, auf eine alte, eine neue Actie giebt je 137½ pCt. Der Cours von 186 pCt. mit 14 pCt. Dividende giebt circa 9 pCt. Rente, der Cours von 137½ und 10 pCt. Dividende, nur 8 pCt., aber ein Blick auf das Coursblatt zeigt, daß die Rente mit der Schwere der Actien steigen muß und beispielsweise Berlin-Hamburger bei 9½ pCt. Dividende 169, Bexbacher bei 9⅜ pCt. 158½ pCt. stehen.

Die Wirkung der neuen Actien-Emission gestaltet sich für die Actionäre noch günstiger, wenn, wie wir vor acht Tagen vorgeschlagen, dieselbe ratenweise in Vollactien erfolgt und auf die neuen Actien 5 pCt. Zinsen dem Baufonds entnommen werden. Der Zeitraum mehrerer Jahre wird für eine weitere Verkehrs-Entwickelung genügen und durch dieselbe die Differenz zwischen der jetzigen und künftigen Dividende wahrscheinlich bedeutend reducirt werden, vielleicht ganz wegfallen. Die neuen Actien müssen aber den bestehenden ganz conform ausgefertigt werden, damit die Litt. A, C und D nur mit einer Coursnotirung ausgestattet werden können. Wird dieser Modus angenommen, dann muß Vorsorge getroffen werden, daß die Entnahme von 5 pCt. Zinsen der neuen Actien aus dem Baufonds nicht die Berechnung des Staats-Präcipuums günstig beeinflußt.

---

* **Breslau**, 14. Septbr. Am heutigen Markte blieben die feineren Getreide-Gattungen gut beachtet, wogegen alle anderen Qualitäten kaum bemerkenswerthe Nachfrage fanden.

Weizen zeigte sich preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 77—92 Sgr. gelber 76—85 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 72—92 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinster über Notiz. — **Roggen** nur in feinster Waare beachtet, sonst matter, pr. 84 Pfd. 62—68—71 Sgr., feinster 72 Sgr. bez. — **Gerste** war in feinster Waare gut beachtet, pr. 74 Pfd. 53—62 Sgr., feinste über Notiz. — **Hafer** gut begehr, pr. 50 Pfd. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Erbsen** gesucht. — **Wicken** beachtet, pr. 90 Pfund 52 bis 60 Sgr. — **Oelsaaten** ohne bemerkenswerthe Aenderung. — **Lupinen** mehr beachtet. — **Bohnen** waren gefragt, pr. 90 Pfund 85—94 Sgr. — **Schlaglein** mehr zugeführt. — **Rapskuchen** unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — **Mais** (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—86—93	Erbsen	59—60—67
			Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gelber Weizen	76—80—85	Schlag-Leinsaat	170—192—202
Roggen	62—68—72	Winter-Raps	170—190—198
Gerste	53—58—64	Winter-Rübsen	160—165—172
Hafer	37—38—39		

Kleesaat, rothe bei vermehrten Angeboten schwach beachtet, 11—14 bis 16⅙ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz bezahlt, — weiße bewahrte feste Haltung, 12—15—18—20 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Beachtung, 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—32 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Berliner Börse vom 12. September 1868.

Fonds und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ à ⅛ bz.
dito 1854. 55	4½	95¾ bz.
dito 1857. 59	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88 bz.
dito 1853	4	88 bz.
dito 1862	4	88 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76⅞ B.
Pommersche	3½	75⅞ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	84½ B.
Schlesische	3½	81¾ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90¼ bz.
Posensche	4	88¼ bz.
Preussische	4	88⅛ G.
Westph. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	90½ B.

Louisd'or 112 G. — Goldk. 9. 11 G. — Oest. Bk. 88 13/16 bz. — Russ. Bkn. 83¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51 bz
dito Nat.-Anl.	5	54½ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	73½ bz.
dito dito 64	—	55¾ G.
dito 54er Pr.-A.	4	68 G.
dito Eisenb.-L.	—	82 et. bz. G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87½ G.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65½ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97¾ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅞ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76 bz. B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	97¼ B.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ G.
Cöln-Minden	4½	98 bz. G
dito II.	5	101½ et. bz.
dito	4	84¾ G.
dito III.	4	83½ G.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	83 G.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz.
dito conv.	4	87¾ bz.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 G.
Oberschles. A.	4	86 G
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	76¾ B.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	93½ bz
Oesterr.-Franz.	3	262 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	218 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98 B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	0	0	4	31½ bz.
Amsterd.-Rottd.	4⅗	5½	4	101 G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	131¾ bz.
Berlin-Anhalt	13½	13 7/20	4	191⅞ bz.
Berlin-Görlitz	¼	4	4	71¾ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	92½ B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	187¼ bz. B.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	130¼ bz
Böhm.-Westb.	5	5	5	68⅞ et bz. B.
Breslau-Freib.	9½	8	4	114 bz.
Cöln-Minden	9	8 11/20	4	125¾ bz.
Cosel-Oderberg	2½	4	4	113¾ à ¼ à 13½ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	110¼ à 9¾ à 10 bz.
dito dito	5	5	5	110¼ à 9¾ à 10 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅘	9⅖	4	158½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219 B.
Mainz-Ludwgsh.	7⅘	8½	4	133½ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	77 à ½ bz G.
Neisse-Brieger	6	5 1/20	4	98½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	— — —
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	80 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅜	3½	181⅞ bz.
dito B.	12	13⅜	3½	— — —
dito C.	12	13⅜	3½	181⅞ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	148¾ à 49 bz G.
Oestr. südl. St.-B.	7⅘	6⅗	5	108⅞ à 9¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	80 bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92 bz B.
Rheinische	6½	7⅘	4	116¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 bz.
Thüringer	7⅘	8½	4	138 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	58½ bz. B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1866.	1867.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	12	9⅗	4	158½ B.
Braunschw. B.	0	6⅗	4	106½ G.
Bremer Bank	8	5⅘	4	111 B.
Danziger Bank	8	6⅓	4	108¼ B.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96½ G.
Geraer Bank	7⅝	6⅛	4	94½ B.
Gothaer „	5	5¼	4	92 B.
Hannoversche B.	5½	4	4	81 G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	124 B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111½ G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	8	7⅝	4	99 G.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	100 G.
Preuss. Bank-A.	13½	8 1/10	4½	154 B.
Thüringer Bank	4	4	4	73 B.
Weimar	4	4½	4	89 G.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ B.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	74½ B.
Darmstädter „	4½	6½	4	86⅝ bz.
Dessauer „	0	0	—	2¼ et. bz. G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	117½ B.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	20¼ B.
Leipziger „	4⅘	6	4	105 B.
Meininger „	6	7	4	98¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	19¾ G.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	92⅞ à ¾ à ⅞ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅘	4	116½ G
Minerva	0	0	5	36½ B.
Fbr. v. Eisenbd	10	12½	5	147½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¼ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	150⅞ bz.
dito dito	2 M.	150⅜ bz
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89¾ bz.
dito	2 M.	88⅛ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99 1/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92⅜ bz.
dito dito	3 M.	91⅝ bz.
Warschau 20 S.-R.	8 T.	83 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅜ bz

Das 57. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7181 den allerhöchsten Erlaß vom 20. Juli 1868, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Heiligenbeil, Regierungsbezirk Königsberg, für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von Heiligenbeil über Thomsdorf, Rehfeld, Eisenberg, königlich Rödersdorf und Groß-Hasselberg nach Lichtenfeld, 2) von Kobbelbude an der Ostbahn über Perlwilten, Legnitten nach Pörschken; 3) von Zinten über Korschellen bis zur Pr. Eylauer Kreisgrenze; unter Nr. 7182 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Heiligenbeiler Kreises im Betrage von 100,000 Thlrn., vom 20. Juni 1868; unter Nr. 7183 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Stuhmer Kreises im Betrage von 30,000 Thlrn., IV. Emission, vom 27. Juli 1868; unter Nr. 7184 den allerhöchsten Erlaß vom 11. August 1868, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Darkehmen, Regierungsbezirk Gumbinnen, für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Eszerninken nach Bidszuhnen an der Kraupischkehmen-Lycker Staatsstraße; und unter Nr. 7185 den allerhöchsten Erlaß vom 14. August 1868, betreffend die Bestimmung des Sitzes der für die Provinz Schleswig-Holstein zu errichtenden Rechnungs-Commission.

Das 30. Stück des Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes enthält unter Nr. 163 die Bekanntmachung, betreffend die höheren Lehr-Anstalten, welche zur Ausstellung giltiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualification zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 2. September 1868; unter Nr. 164 die Ernennung des bisherigen preußischen Vice-Consuls Gustav Mächel in Westerwick zum Vice-Consul des Norddeutschen Bundes.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.